

B. Nachtrag.

In den „Entomol. Blättern“, VII (1911) habe ich auf p. 175—180 eine Zusammenstellung der *Cicindelinen* des chinesischen und japanischen Reiches publiziert und einige daselbst mir unterlaufene Fehler l. c. p. 240 verbessert; die übrigen Versehen, auf die mich größtenteils Herr Dr. Walther Horn freundlicherweise aufmerksam machte, trage ich jetzt noch nach:

Die paläarktische Art der *psammodroma*-Gruppe ist die arabische *Cicindela singularis* Chd.

Die Angabe „Peking“ bei *C. littifera* Chd. in W. Horn und Roeschke Monogr. d. pal. Cic., p. 135 (1891) beruhte auf einem Irrtume, die Art ist also für das behandelte Gebiet zu streichen, ebenso *C. Duponti* Dej.!

C. anchoralis punctatissima Schm. kommt nur auf Formosa vor.

C. angulata devastata W. Horn ist hinter *sumatrensis* H. zu stellen.

Das Vorkommen von (*C. lacrymosa* Dej. und) *C. aurovittata* Brll. auf Japan ist nicht unmöglich; cf. Dr. W. Horn im „1er congr. intern. d'ent. Brux. 1910“, p. 316 (1911)!

C. aurulenta F. und *C. sexpunctata* F. kommen beide auch auf Formosa vor.

C. Ferriei Flt. wurde zuerst auf Oshima (Riu-kiu) gefangen.

Nachzutragen sind ferner für das behandelte Gebiet:

Heptadonta (?) *Excoffieri* Frm.

Cicindela brevipilosa W. Horn.

C. limosa Saund.

C. fuliginosa Dej.

C. hybrida Reitteri W. Horn.

Wien.

Jünnansen (Prov. Jünnan).

Fang-tse, Kiau-tschau, Tsche-kiang.

Tschu-san bei Shang-hai.

Shang-hai.

Urga (Mongolia sept.).

Franz Schilder.

Referate und Rezensionen.

Ein neuer *Quedius* aus der Bukowina. Von Prof. Dr. Karl A. Penecke, Czernowitz. Wiener Entom. Zeitung, 1911, Seite 197.

Die neue Art (*Quedius scandens*) dürfte die Erforscher der Hamster- und Maulwurfsbauten interessieren, da sie den dort vorkommenden nahesteht. Leider hat der Autor gänzlich unterlassen, seine neue Art mit *Qu. talparum* zu vergleichen, was sehr notwendig war, da auch dieser mit *scandens* nahe verwandt ist. — Abgesehen von dem kleineren Kopfe in Gestalt und in der Färbung mit *Qu. ochripennis*, im Baue der Fühler und dem Mangel der Haarflecke am 4. und 5. Abdominalsternite des ♂ mit *Qu. cruentus* übereinstimmend. Der Kopf gerundet viereckig, wenig breiter als lang. Der hintere Supraorbitalpunkt dem Auge viel näher als der Halseinschnürung. Dicht am Auge ein Punkt wie bei *ochripennis*. Die inneren Scheitelpunkte stehen in gleichem Abstände von der Halseinschnürung: bei *ochripennis* stehen die äußeren weiter ab als die inneren. Die Fühler stimmen in der Dicke und den stark queren Endgliedern mit denen des *cruentus* überein: ihre Wurzel ist schwarz. Die zwei äußeren Punkte stehen auf dem Halsschild nicht wie bei *ochripennis* in paralleler, sondern in schräger Linie zur Dorsalreihe. Abdomen etwas dichter als bei *ochripennis* punktiert. — Die neue Art lebt auf *Crataegus*-Büschen auf dem Okruh bei Czernowitz in der Bukowina, im Juli. — Ich bemerke, daß die Größe des Kopfes bei *ochripennis* sehr variabel ist. Er lebt ebenfalls in Kellern, wie *cruentus* und *vexans* und zahlreich mit letzterem in Hamsterbauten, mit *talparum* in Maulwurfsnestern, in denen auch einzelne *fulgidus* vorkommen. — *Talparum* dürfte sich von *scandens* durch viel längeren parallelseitigen Kopf und die kleinen Augen usw. leicht unterscheiden lassen.

W. Hubenthal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. \(B\) 96](#)